

Die Kiefer (Teil 3)

Wie viele Ringe Schmalkost
ihr Rindenschild bewacht,
erinnert sie sich manchmal
in lauer Sommernacht.

Inzwischen stattlich anzusehen
gewährt sie jedem eine Bleibe.
Ob flügelahm, ob wohnungslos . . .
sie weiß um Not, beileibe.

Erst gestern kreisten um den Turm
zwei Punkte wie ein Paar -
einander folgend Turtelei
und blind für die Gefahr.

Ein Falke stieß sie aus dem Himmel,
zerbrach was grad entstanden -
trug Liebe dann als Nahrung fort . . .
geteilt - nicht mehr vorhanden.

Zum Hochplateau mit panisch Schwingen -
durch Wald und Weidegrund,
fand offene Arme jener Tauber . . .
vor seiner schwersten Stunde.

Im wiegend Astwerk einer Kiefer
sah er den Tag sich neigen,
fand späten Schlaf und Traumestrost -
. . . flog noch und noch den Reigen . . .

Und als der Morgen grau erkroch
die Welt aus Stein und Sein -
hielt unser Baum sein halbes Ich . . .
still kümmernd um die Pein.

© Ralf Risse Alle Rechte vorbehalten, besonders das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung, sowie Übersetzung. Kein Teil des Textes darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder verarbeitet werden.